

Vöhl

Max Mildenberg

geb. 9.3.1887 in Vöhl vormittags um neun und einhalb in der elterlichen Wohnung im Haus Nr. 18 (bis mind. 1864: Selig Schönhof); der Vater zeigt die Geburt zwar am Tag des Geschehens an, weiß aber wohl noch keinen Namen und lässt ihn erst am 1. April eintragen.

gest. 29.9.1959 in Bensheim

Eltern:

Levi Mildenberg (1853-1935) und
Lina, geb. Frankenthal (1861-1939)

Geschwister

Albert (1898-1984)
Hermann (1888-1961)
Sally (1891-1978)

Ehegatte:

1. Ehe: Jenny, geb. Löb (1887-1942 Auschwitz)

Eheschließung: 13.2.1912 in Marburg/Lahn

Scheidung: 22.7.1922 vom Landgericht Schwäbisch-Hall

2. Ehe: Bertha (Heirat in Frankfurt im Nov. 1930, starb im Kindbett 1932)

3. Ehe: Lilli, in Shanghai gestorben

4. Ehe: Friedel (Frieda Friederike, geb. Wiener); sie starb 1994, war nach Auskunft Ursula Behrends nicht Jüdin

Kinder:

Leo, Sohn mit Jenny (1913-2001)

Günther, Sohn mit Bertha, geb. 1932

Wohnung:

Geboren in Haus Nr. 18, wo bis mindestens 1864 Selig Schönhof gewohnt hatte. Das Nachbarhaus war das Stammhaus der Mildenbergs, wo die Familie des älteren Bruders seines Vaters wohnte.

Er besaß zeitweise das Haus No 49 und übereignete es dann seinem Bruder Sally.¹

Beruf:

Metzger

Mitglied der Vöhler Burschenschaft, Mitgliedsnr. 296

1893

Ostern wird er in die Vöhler jüdische Schule aufgenommen.²

1894

In der Schulchronik der jüdischen Schule wird er für das Schuljahr 1894/95 als Schüler erwähnt.³

1895

Lehrer Joseph Laser erwähnt ihn beim Schuljahresbeginn zu Ostern als einen der Schüler der israelitischen Elementarschule in Vöhl.⁴

1896

Lehrer Joseph Laser erwähnt ihn beim Schuljahresbeginn zu Ostern als eine der Schülerinnen der israelitischen Elementarschule in Vöhl.⁵

¹ Information von Sallys Tochter Ursula Behrend.

² Quelle. Schulchronik, The Jewish Historical Archives, Jerusalem , 8273/3

³ Quelle. Schulchronik, The Jewish Historical Archives, Jerusalem , 8273/3

⁴ Quelle. Schulchronik, The Jewish Historical Archives, Jerusalem , 8273/3

Vöhl

1897

Lehrer Joseph Laser erwähnt ihn beim Schuljahresbeginn zu Ostern als eine der Schülerinnen der israelitischen Elementarschule in Vöhl.⁶

1901-1904

Er erhält jährlich eine Legitimationskarte für Gewerbetreibende.

1902

Er ist Metzgerlehrling in Beverungen.

1903

Er arbeitet als Metzgergehülfe in Kassel.

1904

Er wird im November mit einer Ordnungsstrafe von 1 Mark belegt und arbeitet als Metzger in Vöhl.

1906

Am 2. Juni 1906 spendete M. Mildenberg 0,50 Mark für die Erneuerung des Friedhofsgitters.⁷

1907

Max Mildenberg meldet sich am 10.10. freiwillig ins Infanterieregiment von Wittich (3. Kurhess. Regiment Nr. 83).

1911

Am 15. Juli spendete er 2 Mark für die Erneuerung des Friedhofsgitters.

Im Jahr 1911 spendete er 3 Mark für die Verschönerung der Synagoge.

Für die folgenden Jahre sind folgende Spendenbeträge für denselben Zweck notiert:⁸

Bis April 1912: er ist in der Liste nicht aufgeführt

Sept. 1912: 0,80 Mark

Bis 7. Juni 1913: 2,30

Bis Okt. 1913: 0,80

Bis März 1914: 0,20

Bis Mitte April 1915: er ist in der Liste nicht aufgeführt

1912

Eheschließung mit Jenny, geb. Löb, in Marburg/Lahn

1913

Sohn Leo wird im Februar in Kassel geboren.

1914

⁵ Quelle. Schulchronik, The Jewish Historical Archives, Jerusalem , 8273/3

⁶ Quelle. Schulchronik, The Jewish Historical Archives, Jerusalem , 8273/3

⁷ Quelle: Bestand 1, 45 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“; es ist unklar, ob sich der Eintrag in die Spendenliste auf ihn oder auf eine andere Person aus der Familie Mildenberg bezieht, deren Vorname mit M. beginnt; am ehesten kommt Moritz Mildenberg in Frage.

⁸ Quelle: Bestand 1, 45 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

Vöhl

Im August 1914 wird Max Mildenberg zum Kriegsdienst eingezogen, und zwar zum Generalstab des 26. Res. Korps. Zu dieser Zeit ist er Mitglied des Gesangvereins Sängerkunst Vöhl.⁹

1919

Die Familie zieht nach Mergentheim und übernimmt dort ein Hotel.

1922

Max Mildenberg trennt sich von Frau und Sohn.

1927

Im Oktober muss ein Max Mildenberg ein Ordnungsgeld von 5 Mark wegen Verstoßes gegen die Polizeiverordnung bezahlen.¹⁰

1930

In zweiter Ehe heiratet er Bertha.

1932

Sohn Günther wird geboren, Bertha stirbt im Kindbett.

In dritter Ehe heiratete Max Mildenberg eine Frau namens Lilli. Sie waren einige Zeit in Vöhl.¹¹

Ende der 30er, Anfang der 40er Jahre wohnten Max, Lilli und Günther Mildenberg in Frankfurt. Von dort emigrierten sie nach China und wohnten in Shanghai. Lilli starb dort.

Nach dem Krieg

⁹ Quelle: Gesangverein „Sängerkunst Vöhl“ 1863 e.V., Dokumentation über 140 Jahre Vereinsgeschichte 1863-2003, zusammengestellt von Karl Schäfer, Vöhl 2004, S. 53

¹⁰ Wahrscheinlich ist der andere Max Mildenberg gemeint.

¹¹ Ursula Behrend, geb. Mildenberg, eine Nichte des Max Mildenberg, erinnert sich an jene Zeit.



Friedl und Max Mildenberg

Ursula Behrend berichtet: Max Mildenberg sei in Shanghai interniert gewesen, dort sei seine dritte Frau gestorben; nach dem Krieg habe er in den USA seine 4. Frau Friedel geheiratet, sei mit ihr nach Frankfurt zurückgekehrt, habe mit ihr zusammen ein gutgehendes koscheres Restaurant betrieben, und beide seien in Frankfurt gestorben und auf dem dortigen jüdischen Friedhof begraben: Block 2 Qu Achse L.47.¹²



Max, Friedl und Albert Mildenberg

¹² Paul Arnsberg (Die jüdischen Gemeinden in Hessen) berichtet fälschlicherweise, Max Mildenberg sei irgendwo in Frankreich gestorben.